

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 39

Nachruf: Nekrologe
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Hans Bühlmann Käsehändler, Grosshöchstetten

Am Abend des 2. Herbstmonatssonntages ist, wie bereits kurz gemeldet, im Bezirksspital Langnau Herr Hans Bühlmann, Käsehändler, abgerufen worden. Wie eine Lähmung legte sich die plötzliche Trauerkunde auf die Gemüter der Dorfbewohner und weiterer Kreise, denen die kaum fassbare Botschaft ganz unerwartet kam. — Eine ungewöhnlich grosse Trauergemeinde, worunter die Käser- und Käsehändlergilde zahlreich vertreten war, nahm am Mittwoch in einer eindrucksvollen, die allgemeine Hochachtung und Wertschätzung des Verstorbenen bezeugenden Feier Abschied von ihm. Was Herr Bühlmann den Seinen, der Öffentlichkeit und unzähligen Freunden gewesen ist, das suchte Herr Pfarrer Howald in einem trefflichen Lebensbild noch einmal vor Augen zu führen.

Hans Rudolf Bühlmann wuchs in seinem Heimatort Grosshöchstetten als ältester von sechs Geschwistern auf, besuchte die Literaturabteilung der Lehrerschule Bern und suchte sein Lebensziel im väterlichen Käsehandels-geschäft. Nach wohlbestandener Matura begann die eigentliche Berufsschulung, die ihn zur weiteren Ausbildung nach Frankreich und England führte.

Erholung suchte und fand der nimmermüde Schaffer immer wieder in den lieben Bergen der Heimat und später auf langen Spaziergängen. Mehr als 40 Jahre gehörte der Heimgegangene der Sektion Emmental des SAC an.

Anno 1895 trat Hans Bühlmann in das väterliche Geschäft ein und nachdem 1920 erfolgten Tode seines Papa stand er der Käsehandelsfirma als Chef vor. Seiner fast unbeschreiblichen Gründlichkeit hatte er es zu verdanken, dass er recht bald in die Vorstände der verschiedenen Berufsorganisationen gewählt und als erfahrener Warenkennner oft als Experte beigezogen wurde. Der Käse-Union diente er viele Jahre und bis an sein Lebensende als Verwaltungsratsmitglied, wo sein Rat und Urteil hochgeschätzt war. Auch im Vorstand des Verbandes Schweiz. Käseexporteure leistete er als Betreuer des verantwortungsvollen Kassieramtes viel wertvolle Arbeit. Dem Personal war der Verstorbene ein konzilianter Arbeitgeber, der für die Lage und das ökonomische wie persönliche Wohl seiner Angestellten Verständnis hatte. Im Militär machte Herr Bühlmann eine erfolgreiche Karriere, kommandierte während des letzten Weltkrieges eine Saumparkkolonne und brachte es zum Grade eines Oberstleutnants. Aber auch in andern Belangen half er wacker mit im Wirken für die Heimat, so in der Schützen-gesellschaft, als Kommandant der Ortswehr Grosshöchstetten. Der Gemeinde leistete der reich begabte Mann u. a. wertvolle Dienste als Mitglied des Gemeinderates, Primarschul-kommissionspräsident, Feuerwehr-Vize-Kommandant usw., wofür ihm allseitiger herzlicher Dank nachgerufen wurde.

Trotz seiner vielseitigen Beanspruchung fand Herr Bühlmann auch Zeit für seine Familie, wo er sich als besorgter Gatte und pflichtbewusster Familienvater bewährte. Zwei der drei Söhne widmen sich dem väterlichen Geschäft, das zufolge rasch nacheinander erfolgten Hinterschiedes der beiden Patrons (Herr Paul Salehli ist dem Seniorchef vor etwas mehr als Jahresfrist im Tode vorausgegangen) einen empfindlichen Verlust erleidet, doch bleibt die traditionelle Weiterführung des alten Käse-

handelshauses glücklicherweise durch die Söhne gesichert.

Trotz aller ärztlichen Kunst und liebevoller Pflege nach zwei schweren Operationen sollte Herr Bühlmann die schweren, tapfer und ohne Klagen ertragenen Leiden nicht überstehen und im Beisein seiner Gattin und der Söhne konnte er am Sonntagabend sanft einschlafen.

Hans Bühlmann wird in seinem Heimatort und überall, wo man ihn kannte, im besten Andenken bleiben. Er ruhe sanft! (Korr.)

† Oberstbrigadier E. Rychner

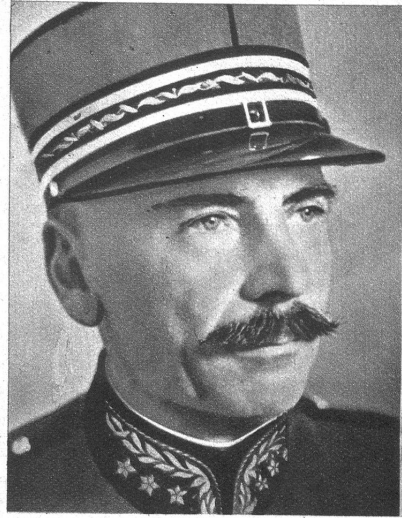
Dieser Tage wurde die sterbliche Hülle des in weitesten Kreisen geschätzten und beliebten Oberstbrigadier E. Rychner zu Grabe getragen. Unzählbar sind die Dienste, die dieser tüchtige Offizier und Beamte der Eidgenossenschaft und dem Vaterlande erwiesen hat, deren Resultate in der heutigen Kriegszeit besonders zu Tage traten und uns veranlassten seine Arbeit hervorragend zu schätzen. Herr Oberstbrigadier Bolliger widmete am Grabe dem Dahingegangenen Worte des Dankes und der Ehrung, denen wir die folgenden Zeilen entnehmen.

Oberstbrigadier Emil Rychner begann seine militärische Laufbahn bei den Verpflegungs-truppen. Auf 1. Januar 1930 erfolgte seine Wahl zum Oberkriegskommissär und seit 1941 steht er im Rang des Oberstbrigadier. Wie bei der vorzüglichen Begabung, den besonderen Fähigkeiten und dem strengen Pflichtbewusstsein, der ersten Dienstauffassung und der vollen Hingabe nicht anders zu erwarten war, wurde Oberstbrigadier Rychner durch seine ganze militärische Laufbahn hindurch überall geschätzt und vorzüglich qualifiziert. Das war namentlich auch der Fall in den Jahren 1944 und 1945, als er dem damaligen Armeekriegs-kommissär Oberst Obrecht zur Seite stand, der ihn als tüchtigen Organisator besonders schätzte und verehrte.

Mit guter Schulbildung begann Oberstbrigadier Emil Rychner seine Beamtenlaufbahn am 4. April 1899 auf dem Festungsbaubüro in Andermatt. Aber schon nach kurzer Zeit wurde er als Beamter des OKK nach Bern gewählt. In raschem Aufstieg sehen wir ihn auf allen Gebieten der eidgenössischen Militärverwaltung unermüdet und erfolgreich tätig. Schon damals war ihm keine Arbeit zuviel, keine Arbeitszeit zu lang; schon damals gönnte er sich wenig Ruhe und schon zu jener Zeit war der Sonntag für ihn vielfach ein voller Arbeitstag.

Nach dem Tode Oberst Keplers sehen wir Oberstbrigadier Rychner von 1915 bis Oktober 1918 auf dem in der damaligen Zeit besonders schwierigen Posten eines Chefs der so wichtigen Sektion Verpflegungs- und Magazinen im OKK. Hier begann nun seine erfolgreiche kaufmännische Tätigkeit. Auf allen Gebieten des Handels und Gewerbes, der Nahrungsmittelindustrie, wie der Landwirtschaft, im Transportwesen, in Finanz-, Lohn- und Arbeiterfragen war er zu Hause. Seine damaligen Mitarbeiter bewundern heute noch seine täglich vielseitige, erfolgreiche, rastlose, aber auch aufreibende Tätigkeit.

Die kaufmännische Begabung, das praktische Geschick und das Organisationstalent kamen dann zu höchster Geltung und Entfaltung, als Oberstbrigadier Rychner Ende Oktober 1918 in das neugeschaffene Eidg. Kriegsernährungsamt berufen wurde, hier an die Spitze der Abteilung für Monopolwaren trat und in der



weitem Folge mit dem leider nun auch schon verstorbenen hochverdienten Dr. Käppeli während mehreren Jahren die gesamte Getreide- und Brotversorgung unseres Landes in vorzüglicher Weise leitete. An den Arbeiten für die Getreidegesetzgebung unseres Landes hatte Oberstbrigadier Rychner grossen Anteil. Aus voller Ueberzeugung setzte er sich für das staatliche Getreidemonopol ein. Der ablehnende Volksentscheid war für ihn wohl eine Enttäuschung. Ohne Groll setzte er aber seine Arbeit in bisheriger Weise im Dienste der Landesversorgung fort.

Auf 1. Januar 1930 wurde Oberstbrigadier Rychner als Nachfolger seines frühern Vorgesetzten, Oberst Zuber, als Oberkriegskommissär gewählt. Hier entfaltete er nun auf dem so wichtigen Posten als Abteilungschef und Verwaltungsmann, als Oberkriegskommissär und als Waffenchef der Verpflegungs-truppen in voller Hingabe eine aussergewöhnlich verdienstvolle, segensreiche Tätigkeit.

Auf gleich hoher Stufe wie als Verwaltungsmann stand Oberstbrigadier Rychner als Oberkriegskommissär der Armee und als Waffenchef der Verpflegungstruppen. Er kannte wie kein anderer die vielfachen Bedürfnisse der Armee und wusste sie in geschickter Weise zu ordnen. So war er uns allen bei der Kriegsmobilmachung 1939 und 1940 und durch die folgende Aktivdienstzeit der sichere, ruhige, erfahrene, besonnene, zielbewusste Steuermann.

Als Waffenchef bearbeitete er mit überragender Sachkenntnis die letzte Reorganisation der Verpflegungstruppen, die sich bewährt hat.

Sein Rücktritt als Oberkriegskommissär auf Ende 1941 erfüllte alle, die mit Oberstbrigadier Rychner gearbeitet haben oder ihn kannten, mit aufrichtigem und grossem Bedauern. Es war die Hoffnung und der Wunsch aller, der unermüdeten, grossen Schaffer, der während der langen Zeit von 42 Jahren der Armee und dem Vaterlande hervorragende Dienste geleistet hatte, möchte recht bald Genesung finden und es möchte ihm noch ein freundlicher Lebensabend vergönnt sein. Diese Hoffnung ging dahin. Das Krankenlager wurde immer mehr zum Schmerzenslager und so wurde der Tod der gütige Erlöser.

Die bequemen

Strub-

Bally-Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern
Marktgasse 42

NBZ. Neue Berner Zeitung

im Berner Land, das politische Blatt für jedermann. Wer Wert darauf legt über das Geschehen im In- und Ausland sachlich orientiert zu werden, greift zur „Neuen Berner Zeitung“, 3 Monate Fr. 6.-

Bern, Laupenstrasse 7a

Telephon 2 48 45